

## EDITORIAL

---

Liebe Leser\*innen,

das Heft Nr. 77 der *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* widmet sich Künstler\*innenpublikationen als eigenständigen Medien künstlerischer Praxis. Besonders seit den 1950er Jahren experimentieren Kunstschaaffende weltweit mit diesen oftmals mobilen, reproduzierbaren und vergleichsweise erschwinglichen Formaten. Im Vergleich zu den kanonischen Kunstformen wie Malerei, Skulptur, Grafik oder Architektur wurden und werden Künstler\*innenpublikationen jedoch verhältnismäßig wenig erforscht. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Forschungsverbunds Künstlerpublikationen, der sich seit seiner Gründung um Grundlagenforschung in dem Feld bemüht, fand 2024 eine internationale Tagung in Bremen statt, deren Ziel es war, aktuelle Forschungsperspektiven von (Nachwuchs-)Wissenschaftler\*innen zu Künstler\*innenpublikationen zusammenzubringen. Dabei stand insbesondere das dem künstlerischen Publizieren inhärente kritische Potenzial im Fokus. Die vorliegende Ausgabe versammelt nun unter dem Titel *To Be Seen, Heard, Read: Artistic Publishing as Critical Art Practice* die überarbeiteten Beiträge der Tagung.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Autor\*innen sowie bei der Künstlerin Doris Weinberger für die begleitende Edition. Ebenso gilt unser Dank den Autor\*innen der beiden Rezensionen, welche die Tagungsbeiträge ergänzen. Karl Hoffmann danken wir für seine große Unterstützung durch das englische Korrektorat, Fabian Brunke von Zwo.Acht für die Gestaltung des Bandes.

Besonders danken wir zudem Sigrid Schade für ihre Reflexionen anlässlich des Todes von Daniela Hammer-Tugendhat am 17. September 2025. Mit ihren wegweisenden Beiträgen zu feministischen Fragestellungen, von denen einige auch in der *FKW* erschienen sind, war Daniela Hammer-Tugendhat für die Zeitschrift stets eine wichtige Ideengeberin sowie prägende intellektuelle Orientierung. Nicht zuletzt ihr universitätspolitisches Engagement ermöglichte Generationen von Studierenden und jungen Forschenden überhaupt erst den Zugang zu kunst- und kulturwissenschaftlicher Geschlechterforschung. Wir gedenken ihrer in großer Verbundenheit und Wertschätzung.

Die Herbstausgabe 2026 *FKW* Nr. 78 mit dem Titel *Jewish Visual Culture. Bilder des Jüdischen in Kunst und Medien* widmet sich einem gegenwärtig emergierenden Bereich kunst-, kultur- und medienwissenschaftlicher Forschung vor der Folie der *Jewish Visual Culture Studies*. Das von Alma-Elisa Kittner und Véronique Sina herausgegebene Heft versammelt interdisziplinäre Beiträge zur kulturellen und historischen Konstruktion sowie diskursiven Re-Produktion künstlerisch-medialer Bilder *des Jüdischen*. Der transdisziplinäre Ansatz der *Jewish Visual Culture Studies* verbindet kunst-, kultur-, film- und medienwissenschaftliche Perspektiven mit repräsentations- und diskriminierungskritischen Ansätzen etwa aus den Postcolonial, Gender und Queer Studies. Ziel ist es, Formen von Ein- und Ausschlüssen in Kunst und visueller Kultur zu analysieren und tradierte Wahrnehmungs- und Darstellungsmodelle sowie gesellschaftliche Machtdimensionen kritisch zu hinterfragen. In Bezug auf die Bilder *des Jüdischen* untersuchen die Beiträge im Heft etwa die Wiener Tanzmoderne als intersektionale Jewish Visual History, die Konstruktion der *schönen Jüdin* oder mediale Inszenierungen *des Jüdischen* in Berlin und der postmigrantischen Gesellschaft.

Das folgende Heft *FKW* Nr. 79 *Leaking Relations: Watery Worlds and Migrations in the Arts* möchte Perspektiven und Herausforderungen relationaler Ökologien im Spannungsfeld von Kunst und Migration zur Diskussion stellen. Die Ausgabe wird von Lena Bader, Birgit Hopfener und Mona Schieren in Zusammenarbeit mit der AG Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen globaler Migration (Ulmer Verein e.V.) herausgegeben; sie erscheint im Frühjahr 2027.

Leider müssen wir uns von Julia Noah Munier verabschieden, die aus der Redaktion der *FKW* ausgeschieden ist. Für ihr Engagement als Redaktionsmitglied (seit 2021) möchten wir ihr herzlich danken und wünschen ihr für zukünftige Projekte alles Gute. Als neues Mitglied der Redaktion dürfen wir Elena Zanichelli sehr herzlich begrüßen. Sie ist Kunsthistorikerin und Professorin für Kunst der Moderne und Gegenwart an der Philipps-Universität Marburg und hat die Publikationstätigkeit der *FKW* bereits als Gast-Herausgeberin des Hefts Nr. 70 (2022): *WIE:// SPRECHEN WIR #FEMINISMUS?// NEUE GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN – EIN GLOSSAR* bereichert. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Wir wünschen eine inspirierende und anregende Lektüre!

Kathrin Barutzki (Gast-Herausgeberin) & Franziska Rauh (für die *FKW*-Redaktion)